

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Postgebühren 1.20 M., im Verlags- und 10 km. Bezirk 1.25 M., im übrigen Südrheinland 1.35 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalt Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei mal. Schriftung 10 G. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Waidersbüchsen und Schmoll. Landwetter.

Jernsprecher Nr. 29.

Nr. 177

Nagold, Mittwoch den 2. August

1905.

### Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate August und September

nehmen alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Kundträgerinnen fortwährend entgegen.

#### Amtliches.

##### Die Ortsbehörden

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 12. Juli d. J. (Min.-Anstzbl. S. 325), betr. die Einleitung der Jahresprüfung der Gebäude, beauftragt, mit den Einleitungen zu der Jahresprüfung der Gebäude und ihrer Zubehörten und der hiernach auf den 1. Januar 1906 zu vollziehenden jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher alsbald zu beginnen.

I. Zunächst ist die Schätzung derjenigen Aenderungen einzuleiten, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen, nebst ihren Zubehörten (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen bzw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörten seit der letzten Schätzung ergeben haben. In diesem Zweck erhalten die Gemeindeführer unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und Ziff. 9 Abs. 1 bis 5 des Normal-Erlasses vom 16. März gleichen Jahres (Klumppe neueste Handausgabe Seite 18 lit. a) den Auftrag, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unterrichten, unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen (Ziff. 1 und 2) zu bewerkstelligen die Anmeldung der eingetretenen Aenderungen bei der Ortsbehörde anzufragen, hiernach die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuches vorzunehmen und von den hiernach sich ergebenden Aenderungsanträgen dem R. Oberamt Anzeige zu machen.

Im einzelnen sind hierbei die folgenden Vorschriften zu beachten:

- 1) Die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörten (Maschinen, Apparate, Werkzeuge, Fachgeräthe, Transmissionsen, Rohrleitungen und dergl.) sind abgefordert von den Gebäuden möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stockwerke und Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stückzahl des Materials, Maßes, beziehungsweise Gewichtes und des mutmaß-

lichen Wertes derselben) zu bezeichnen, damit daraus entnommen werden kann, ob zu ihrer Einschätzung die Abwendung des Bauinspektors erforderlich ist. Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörten erscheinen, in das Anmeldeverzeichnis aufzunehmen sind. Soweit solche Zubehörten als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden wollen, ist dies speziell anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehörten die Benützung tabellarisch angelegter Anmeldeformularien, welche seitens der Anmeldepflichtigen vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

2) Die Anmeldungen der Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung sind ebenso wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude zu behandeln.

Die Schätzung derselben ist in der Regel von der Schätzungskommission und zwar so zeitig in Angriff zu nehmen, daß solche bei der Ankunft des Bauinspektors beendet und deren Ergebnis in das Schätzungsprotokoll eingetragen ist.

Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist dies rechtzeitig anzuzeigen.

3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der Feuerversicherungsbücher ist besonders auch darauf zu achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstigen Zubehörten mitunter noch vorkommen, sowie Versicherungen von solchen Objekten, welche dem Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden werden.

Die Vortage der Verzeichnisse, bezw. Fehlerberichte, hat bis

spätestens 20. September ds. J.

zu erfolgen. Später einkommende Anmeldungen können als außerordentliche, auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden.

II. Die Jahresprüfung hinsichtlich derjenigen Gebäude, welche nicht zu den Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen gehören, ist zu Anfang August einzuleiten.

Zu diesem Zweck sind die Gebäudeeigentümer zur Anmeldung der bei ihnen im Laufe des Jahres vorgekommenen Aenderungen bei der Ortsbehörde anzufragen, worauf die Durchsicht des Feuerversicherungsbuches vorzunehmen und von den hiernach sich ergebenden Aenderungsanträgen

spätestens bis 10. September ds. J.

hierbei Anzeige zu erhalten ist.

Bei der Durchsicht des Feuerversicherungsbuches haben die Gemeinderäte, insbesondere bezüglich neuer oder neu

eingeschätzter Gebäude, eine Vergleichung der Brandversicherungsanträge mit den neuen Gebäudeversicherungsanträgen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Aufschlägen zu Tage tritt, das geeignete wahrzunehmen. Bei vorkommenden Anlässen ist hierüber Vortage zu machen.

Im übrigen haben die Gemeinderäte die Versicherungsanträge insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörten eine Wertveränderung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungsantrag zu ändern seien, oder ob nicht eine Aenderung in der Klassifikation einzutreten habe. Es sind hierbei namentlich die Vorschriften in Abs. 2 und 4 des Art. 19 des Gesetzes vom 14. März 1853 über das allmähliche Alter und andere außergewöhnliche Entwertungsurachen sorgfältig zu beachten.

Zu der Prüfung der Versicherungsanträge durch den Gemeinderat sind die Ortsfeuerwehren mit beratender Stimme beizuziehen und es ist in den hier zu erhaltenden Berichten von dem Gemeinderat zu bekräftigen, daß dies geschehen ist.

Nagold, den 29. Juli 1905.

R. Oberamt, Ritter.

Seine Majestät der König haben am 31. Juli allergnädigst geruht den Postassistenten Speer bei dem Bahnhauptamt Stuttgart zum Postsekretär bei diesem Amte zu befördern.

Seine königliche Majestät haben am 31. Juli d. J. u. a. die Errichtung einer Eisenbahndivision mit dem Sitz in Tübingen für den Bau der Nebenbahn von Tübingen nach Herrenberg allergnädigst zu verfügen geruht. Diese Division hat ihre Arbeiten am 1. Oktober d. J. aufgenommen. Mit den Errichtungen des Bauhand dieser Division ist beauftragt worden: in Tübingen der Eisenbahnbauinspektor Bekker bei dem deutschen Bureau der Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat am 31. Juli d. J. je eine Expedientenstelle in Nagold dem Eisenbahngesellen Schorr, in Wildberg dem Eisenbahngesellen Kaiser in Freudenstadt (Stadthbf.) dem Eisenbahngesellen Binder übertragen.

### Politische Uebersicht.

Zur Durchführung der neuen Tarifverträge schreibt die Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen: Zu den dankenswerten Neuerungen der neuen Verträge gehört bekanntlich die Bestimmung, daß Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung oder Anwendung der Vertragsartikel auf schiedsgerichtlichen Weg ausgetragen werden können. Diese Neuerung wird hoffentlich dazu beitragen, für die Wahrung unserer Rechte aus den Handelsverträgen einen festeren Boden zu schaffen und die durch unklare oder widerspruchsvolle Fassung bedingten Differenzen zu beseitigen. Belgien hat beispielsweise für Delbrudbilder ausdrücklich Zollfreiheit zugesprochen. Diese Vereinbarung wäre ganz klar und zweifelsfrei, wenn nicht ein zweiter Absatz derselben Tarifposition lithographische, chromolithographische u. s. w. Drucke oder andere vervielfältigungen von Zeichnungen zollpflichtig machte. Sowohl die Zollfreiheit von Delbrudbildern als die Zollpflicht von Chromolithographien usw. ist im Vertrag festgelegt. Nun sind aber Delbrudbilder

### Das Muttermal.

Roman von Poussin du Terrail. (Fortsetzung.)

Michel sah oft auch auf die Uhr, jedoch die beiden Frauen ahnten wahrlich nicht, was für Berechnungen er in seiner stillen Ungebild anstellte. Er dachte: „Jetzt ist es eins. Vater ist auf dem Posten. Die Nacht ist so still, daß man einen Schuß über eine Meile weit hören muß.“

Und von Zeit zu Zeit ging er an die Tür und horchte. Das Gesinde schwankte über dies und jenes, Michel brachte das Gespräch auf die Wildschilde, und da der Gegenstand auf dem Tische beliebt ist, so wollte jeder sein Geschichtchen erzählen, wie er auf dem Anstand Glück gehabt oder etwas in seinen Schlingen gefangen.

„Es ist ein harter Winter; man kann es den Wildschützen nicht verdenken. Jeder will leben,“ sagte der Viehhirt.

„Hans Badwigs Junge geht alle Abend auf den Anstand,“ teilte geheimnisvoll der Pferdewechter mit.

Mit dem Gewicht eines Sachverständigen entgegnete Michel: „Was auf dem Anstand geschossen wird, ist nicht der Rede wert; mit dem Schlingenstellen geht das meiste zugrunde.“

Gerade wie er sprach, hörte man in der Ferne zwei scharfe Schüsse in regelmäßigem Zwischenraum, wie sie ein erfahrener Jäger abgibt.

„Da hat wieder ein Hase dran glauben müssen,“ lachte der Pferdewechter.

Dem Michel schlug sein Herz gewaltig. Vielleicht war in diesem Augenblick Vorenz vom Leben in den ewigen Schlaf hinüber befördert worden.

Noch eine Viertelstunde verstrich, eine Viertelstunde grauenvoller finsterner Angst für einen unter soviel frohen Menschen.

Die beiden Frauen sprachen noch immer von Vorenz auf die beiden Schüsse hatten sie gar nicht geachtet.

Endlich ließ sich ein Geräusch in der Ferne vernehmen, bei dem alles jubelnd aufsprang und in stürzlichen Tumult sich zur Tür hinausdrängte: das Geräusch des alten Wagens, der Aufschlag des schweren Pferdes waren nicht zu verkennen. Auch Frau Susanne wollte hinausstürzen, aber die Fährte verlagerten ihr den Dienst. Nacmi mußte sie in ihren Armen auffangen. Michels Gesichtsfarbe war aschensahl geworden, er mußte sich in der Nähe der Tür an die Wand anlehnen.

Da fuhr der Wagen in den Hof. Ein Mann sprang leicht herunter und rief: „Mutter, Mutter, wo bist du?“ Es war Vorenz, frisch und gesund. Er fiel Frau Susanne um den Hals und küßte sie schüchtern ab.

#### Zwanzigster Abschnitt.

##### Ein schlechter Empfang.

Was war vorgegangen? Der Befehl erinnerte sich, wie erkannt der junge Soldat

war, als er den Stallknecht des „Goldenen Frachtwagens“ von einem Herrn Tiercelin reden hörte: „Herr Tiercelin hat mich beauftragt, Sie abzuholen.“ Wer in aller Welt durfte sich seinen Namen anmaßen? Er mußte sich aber noch gedulden, bis der Wagen aus Jargeau heraus war; denn auf dem schlechten Pflaster und bei dem fürchterlichen Geräusch der hinterdrein kommenden Post konnte von einer vernünftigen Unterhaltung nicht die Rede sein. Endlich begann Benedikt:

„Jetzt sind wir im Freien, jetzt will ich Ihnen erzählen.“

„Nun, ich bin neugierig!“

„Sie hatten doch einen Milchbruder?“

„Ganz recht, Michel Brälart, für den ich eingetreten und jetzt im Arzte gewesen bin,“ antwortete Vorenz.

„Der heißt nicht Brälart, der heißt Tiercelin.“

„Was schwägst du da?“

„Es ist so, wie ich mir erlaube zu vermeiden.“

Vorenz sah sich den Menschen von oben bis unten an und fragte sich, ob er es vielleicht mit einem Verrückten zu tun habe; doch Benedikt fuhr unbeeinträchtigt fort:

„Es heißt, Sie sind von der Kamme untergeschoben worden.“

„Wer? Ich?“ sagte Vorenz den Erzähler an.

„Ja, Sie.“ Vorenz juckte es in der Faust, er war nahe daran, den Unverschämten an der Gurgel zu packen und zum Wagen hinauszwerfen.

„Sie und der Herr Tiercelin sollen in der Wiese vertauscht worden sein.“



nichts anderes als Chromolithographien oder mehrfarbige Lithographien, und ihre Zollfreiheit erscheint in Frage gestellt, wenn derselbe Gegenstand unter zwei verschiedenen Benennungen im Tarif einmal als Zollfrei, ein anderes Mal als zollpflichtig aufgeführt wird. Eine ähnliche Unklarheit hat sich auch in den neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrag eingeschlichen. Auch hier ist zu befürchten, daß die vertragsmäßig zugestandene Zollfreiheit für gewisse deutsche Erzeugnisse durch Berufung auf eine andere Position wieder hinweginterpretiert werden kann. Die Unklarheit bestand auch schon im alten Vertrag und wurde seitens der österreichischen Zollverwaltung zur Benachteiligung des deutschen Exports ausgenutzt.

Zur Frage der Marokko-Konferenz lassen sich der Times aus San Sebastian melden: Die Verhandlungen wegen der Marokko-Konferenz werden hauptsächlich vom spanischen Ministerpräsidenten mit den fremden Gesandten geführt. Deutschland wünscht als Konferenzort Tanger, Frankreich wünscht Verna, Spanien wünscht Madrid. Mehrere Mächte erheben Einwände gegen Tanger, weil Deutschland dort durch den Grafen Tattenbach vertreten sein würde, der Deutschland beim Sultan und bei den Untertanen einen überwiegenden Einfluß gesichert hätte (?). — Nach einer weiteren Timesmeldung haben die Vereinigten Staaten die Einladung zur Marokko-Konferenz angenommen.

Im englischen Oberhaus erklärte Marquis of Blandford namens der Admiralität auf eine Anfrage über die Gefahr der Veröffentlichung von Nachrichten in Kriegszeiten und in Zeiten nationaler Bedrängnis, die Admiralität werde binnen kurzem in den maßgebenden Pressekreisen private Vorstellungen in der Angelegenheit zu machen, um zu einer Verständigung zu gelangen. Sollten die Vorstellungen nicht zum Ziel führen, so würde ein gesetzgeberisches Vorgehen nötig werden. — Zu den Parlamentswahlen werden bereits Vorkehrungen getroffen. Wie aus Glasgow gemeldet wird, sind die schottischen konservativen Kandidaten von der Parteileitung offiziell angewiesen worden, sich für die allgemeinen Wahlen bis spätestens Ende Oktober bereit zu halten.

Die griechische Kammer hat die Getreidezollvorlage und verschiedene andere wirtschaftliche Reformvor schläge angenommen. Darauf wurde die Session geschlossen.

Der serbischen Regierung hat eine belgische Finanzgruppe angeboten, die für die Neubewaffung nötige Summe zum Kurs von 95 pCt. bei 4 1/4 pCt. Zinsen zu beschaffen und ferner eine Bank mit 20 Millionen Frank in Belgrad zu gründen. Schließlich erbietet sich diese Gruppe, das ganze geplante Bahnetz anzubauen unter der Bedingung, daß die Einkünfte aus diesen Bahnen als Garantie dienen.

## Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Lage in der Mandschurei und in Korea.

Petersburg, 1. Aug. General Sinewitsch meldet dem Kaiser: In der letzten Zeit behaupteten ausländische Zeitungen sehr häufig, daß unsere Armeen vollkommen eingeschlossen und ihre Lage nicht nur gefährlich, sondern sogar kritisch wäre. Die russischen Zeitungen wiederholten diese falschen Gerüchte, und dies ist der Grund, warum in der Gesellschaft eine ganz falsche Vorstellung bezüglich der Lage unserer Armeen herrscht. Infolgedessen berichte ich Sw. Majestät, daß die Armeen sich niemals in gefährlicher Lage befunden hat. Unsere Flügel sind niemals umgangen worden. Die Japaner haben vielleicht versucht, unsere Flügel zu umfassen, aber stets ohne Erfolg. Wir stehen dem Gegner gegenüber, und die Japaner befinden sich noch in einer gewissen Entfernung von unserer Hauptstellung; obgleich sie mehrfach den Versuch gemacht haben, näher heranzukommen, sind diese Versuche stets ohne Erfolg geblieben. Ich berichte Sw. Majestät ferner, daß der Geist der Truppen mir volles Vertrauen einflößt, und daß die Armeen zur Ausführung jeder Aufgabe bereit sind.

„Und das unterstehst du dich, mir zu sagen?“

„Ich glaub's wohl, daß Sie das wundert; Sie sind nicht der Erste, wir haben alle Maul und Nase aufgesperret; es muß doch aber so sein. Michel ist der Sohn der Frau Susanne Tiercelin, und Sie sind der Sohn der verstorbenen Ritter Bräut.“

Vorenz war nicht mehr der einfüßige und sanftmütige Bauernbursche, der vor zwei Jahren Ferolles als Refrakt verließ, mit den bunten Bändern am Hüte. Er hatte die Schule des Dienfes und des Lebens durchgemacht. Wie er unter den Strapazen des Geyerplatzes und des Feldjünges sich körperlich zu einem starken, dreihundertpündigen, eisenfesten Mann entwickelt hatte, so war auch sein Geist gewandt und durch Erfahrungen bereichert worden. Seine Kupferden sprach schon dafür, daß seine Vortheile den tüchtigen Soldaten und den klaren Kopf in ihm erkannt hatten. Kalt Blut, schneller Entschluß und Vorsicht hatten ihn das Schlachtfeld, die Gefangenschaft und die Abenteuer der Flucht gelehrt.

Fretlich, Benedikt's Nachrichten brachten ihn einen Augenblick außer Fassung; bald aber bedachte er sich; entweder der Benedikt war verrückt geworden, oder — und es hatte ganz den Anschein danach — es war so, wie er sagte; dann aber mußte er, Vorenz, möglichst genau alles wissen, ehe er in die Mühle kam.

Gesicht und ruhig fragte er: „Kannst du mir die Geschichte nicht etwas ausführlich erzählen, wie denn das alles gekommen ist?“

(Fortsetzung folgt.)

Petersburg, 1. August. General Sinewitsch telegraphiert unterm 31. Juli: In der Front der beiden Armeen ist keine Veränderung eingetreten. Aus Korea wird unterm 25. Juli berichtet, daß russische Jägerabteilungen gegen den Engpaß von Wonsan vorgedrungen, sich aber dann bis Kopyongan zurückzogen, wobei sie vom Feinde bedrängt wurden. Die Japaner, welche die russischen Jäger verfolgten, wurden durch Artilleriefire zurückgetrieben.

### Sachalin.

Toho, 1. August. Der Generalleutnant Haraguchi hat am 30. Juli die Militärverwaltung für Sachalin proklamiert.

New-York, 1. August. Das Mitglied der japanischen Friedenskommision, Sato, betonte in einer Unterredung, Deutschland habe im Laufe des russisch-japanischen Krieges korrekte Neutralität beobachtet.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 2. August.

Kranken-Unterstützungs-Verein. Am Sonntag 30. Juli hielt der Verein seine halbjährige Generalversammlung bei H. Darr z. Köhler ab, welche sehr zahlreich besucht war. Vorstand Verfecher eröffnete und begrüßte die Versammlung, dankte zugleich den Mitgliedern für den zahlreichen Besuch und erteilte hierauf dem Schriftführer Bernhard die Wort zum Vortrag des Rechenschafts- und Kassenerichts. Redner trug zuerst die Beschlüsse des Ausschusses seit der letzten Generalversammlung vor, damit auch die Mitglieder sich wissen und auf dem Kassenericht bekannt gemacht. Es betragen die Einnahmen im 1. Halbjahr M. 506,78, die Ausgaben (worunter 5 Sterbefälle mit M. 150 und 40 Unterstüßungen mit M. 194,10) M. 439,80, somit Kassendefizit M. 67,48. Das Vereinsvermögen betrug am 1. Juli 1905 M. 2949,98, die Mitgliederzahl 240. Geförden und ausgeschieden sind 7 Mitglieder. Einwendungen gegen den Rechenschafts- u. Kassenericht wurden von der Versammlung nicht erhoben. Bei den Wahlen wurden gewählt: als Vorstand Wagnerstr. Verfecher, als Kassier Kaufm. Rupp, als Schriftführer Wehly. Bernhard, als Ausschußmitglieder: Strider Koch, Tuchmacher Reich, Wehlyerder Joh. Paar, Christ. Raaf, Schuhmacher, Kammerer Klingler und Joh. Schnow, Schuhbdlg.

Neue Kopfbedeckung der Postkassone. Eine neue Kopfbedeckung haben die würt. Postkassone erhalten, ähnlich einem halbhohen steifen Flişhut. Der Hut ist schwarz lackiert, anstelle des Bandes trägt er einen roten Streifen. vorne zeigt ihn das würt. Wappen. Das gelbe Band am linken Arm mit dem schwaibischen Wappen soll in Wegfall kommen.

Dem Monat August, dem 6. im altrömischen Jahr, daher Augustus genannt, wurde vom Kaiser Augustus nach Cäsars Kalenderreform sein Name beigelegt. Im Deutschen wird er als Erdmonat bezeichnet. Auch von diesem Monat gelten viele alte Wetterregeln: Ist in der ersten Augustwoche heiß, bleibt der Winter lange. Je mehr Regen im August, je weniger Welt. Hize an Dominik's (4.), ein strenger Winter kommen muß. Schön Wetter zu Maria Himmelfahrt (15.), verkündet Wein von besserer Art; am Rhein heißt es: Maria Himmelfahrt, klarer Sonnenschein, bringt gerne viel und guten Wein. Sind Laurenti und Bartholomä (24.), schön, ist guter Herbst vorausseh'n. Die Bartholomäusfisch hält, ist der ganze Herbst bestellt. Dagegen aber August (28.) ziehen Wetter hin. — Der hundertjährige Kalender prophezeit: anfangs August kalt, am 4. schönes Wetter, bis zum 7. wechselnd, am 8. Regen und Wind, das ganze zweite Drittel gewitterreich, die letzten Tage des Monats schließlich weisen ein rauhes Wetter auf.

tt. Wildberg, 31. Juli. Der gestrige Sonntag zeigte so recht deutlich, wie sehr auch die hiesigen Einwohner für entsprechende Unterhaltung eingenommen sind, kurz nach 8 Uhr war der Saal im Schwarzwalddrähhaus so ziemlich besetzt, um der tags zuvor angemeldeten „Wüßigen Wiener Singspielgesellschaft“ zuzuhören. Man darf sagen, daß sich die Anwesenden höchlichst ergötzt haben, denn so manches sonst erloschene Gesicht wurde unwillkürlich durch die Vorträge (Poffen und Einzelzenen) zum Lachen hingezogen. Wie sehr es erwünscht wäre, auch sonst in so gemüthlicher Weise die Einwohner Wildbergs an Sonntagen Abenden bei solchen Unterhaltungen zusammenzuführen, braucht wohl kaum näher erörtert zu werden. Möge daher jeder seinen Teil dazu beitragen, um diesen Plan zu verwirklichen, denn jedem tut es höchlichst not, sich nach wochelanger harter Arbeit auch am Sonntag wieder etwas zu zerstreuen. — Fremde und Aufkurgäste treffen jeden Tag ein, wir wollen hoffen, daß der neugegründete Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs sein Möglichstes dazu beibringt, den Aufkurgästen durch Unterhaltungen und Sonntag den Aufenthalt am hiesigen Platz so angenehm als möglich zu gestalten, denn nur dann kann auf ein Wiederkommen derselben im nächsten Jahr gerechnet werden. Ein ruhiger Sommeraufenthalt ist ja wohl dem Großstädter recht lieb, aber eine kleine Zerstreung und lieblichliches Entgegenkommen dürften dieselben um näher bringen und Veranlassung geben, sie zur Weiterempfehlung unseres Kurortes anzuhalten.

tt. Schönbroun u. Efferingen, 30. Juli. Die Vorträge über ländliche, praktische Geflügelzucht, die am heutigen Sonntag in unseren Gemeinden gehalten wurden, haben gezeigt, daß trotz der vorzeitigen Ernte es sich die Einwohner nicht nehmen lassen, ihr Interesse dadurch zu bekunden, so zahlreich als möglich zu erscheinen. Gegen 1/4 Uhr begann der Redner in Schönbroun mit seinen Be-

lehrungen, welchen die Anwesenden mit lebhaftem Eifer folgten. Besonders freudig wurde es neben den vielen in präzisier Form meist aus eigener Erfahrung preisgegebenen Erklärungen über Stammzucht, Einkauf, Aufzucht der Jungen und Krankheiten des Hühnervolkes aufgenommen, daß am 21. Sept. am Tage des Schäferlaufs ein Geflügel- und Kaninchenausstellung mit Prämierung auf Schloß Willberg veranstaltet werde, welche dazu dienen soll, den Bewohnern des Bezirks Gelegenheit zu geben, die einzelnen Rassen, sowie aber auch die verschiedenartigen Geflügelstockeunrichtungsgegenstände kennen zu lernen. Nach 1/2stündiger Rede schloß Herr Architekt Fr. Schittenhelm seine Ausführungen in der Hoffnung damit, daß nimmehr auch in Schönbroun der Geflügelzucht mehr Sorgfalt zugewendet werden möchte. Der anwesende Schalthilf dankte dem Redner herzlich dafür, daß er sich der Mühe unterzogen habe, auch in hiesiger Gemeinde seine Zeit für eine so edle Sache zur Verfügung zu stellen, um ihnen mit Belehrungen in der Geflügelzucht an die Hand zu gehen; er wüßte nur, daß die Bürger diese in jeder Beziehung bezeichnenden Worte herzlichsten dankten. Sodann ergriß Herr Maurermeister Schaidle das Wort, indem auch er betonte, daß er nach dem Gehörten, schon längst wünschenswertem Vortrag nur hoffen möchte, daß nimmehr in Schönbroun mehr Mühe und Sorgfalt auf die Pflege des Hühnervolkes, das immerhin noch großen Nutzen abwerfen könne, verwendet werden solle; er glaube entschieden, daß jeder Bürger mit Eintritt in den Geflügel- und Kaninchenzuchtverein Willberg, sowie Umgebung ihren Zweck am besten erreichen und fordere er daher die Anwesenden auf, dem Verein beizutreten, (welcher Bitte viele entsprachen). Nach herzlichen Abschieds- und Dankesworten seitens des Redners Herr Arch. Fr. Schittenhelm wurde der Weg nach Efferingen angetreten, woselbst gegen 1/7 Uhr der Vortrag gehalten wurde; die zahlreich erschienenen Einwohner bekundeten auch hier ihr Interesse dadurch, daß sie mit gespannter Aufmerksamkeit während 1/4 Stunden dem Vortrag lauschten.

D. Vom Lande. Die vielen Automobilunfälle geben Veranlassung zu allgemeinen Betrachtungen. Wenn dieser Automobil-Lauf — man verzeihe den kräftigen Ausdruck — in dem Maße weiter zunimmt, dann sind wir Dorfbewohner zur Sicherheit unseres Lebens gezwungen, unsere mit bedeutendem Kostenaufwand zu unterhaltenden Straßen dem Auto-Verkehr zu überlassen und für unsere landwirtschaftlichen Fuhrer und nach anderen Wegen anzusehen. Hier ist es Pflicht unserer Gesetzgebung, sobald als möglich einzuschreiten. Den Landwirten ist es verboten, Dampfdruckmaschinen in Straßennähe aufzustellen, um den Verkehr nicht zu stören und hier muß man zu jeder Zeit gewärtig sein, von einer ähnlichen Maschine auf öffentlicher Straße angefaßt zu werden. Unseres Erachtens gehören Automobile nicht auf eine öffentliche Straße, sondern auf eine von den Viehhältern eingerichtete Rennbahn; gänzlich Verbot des Befahrens der Straßen wäre deshalb das einzig richtige. Andersfalls sorge man aber doch dafür, daß in den Ortsgassen ganz langsam zu fahren ist, daß das Automobil bei entgegenkommenden Geschirren auf 30 bis 40 m bis zur Vorbeifahrt hält und bei dem Ueberholen von Geschirren nach ausweislicher Verständigung mit dem Geschirrführer das Gefährt in langsamem Tempo zu überholen hat. Bei Nichtbeachtung dieser Vorschriften würden die Landbewohner dann schon die Anzeigeplättchen übernehmen. Es sind obige Ansichten nicht persönlicher Abneigung entsprungen, sondern sie geben die Stimmung der Landbevölkerung wieder und diese würden dankbar sein, wenn an maßgebender Stelle der Angelegenheit in diesem Sinne näher getreten würde.

Herrenberg, 31. Juli. Eine gestern in das Gosh. zur Blume hier einberufene Berammlung der Viehhändler beschloß, wegen des in Aussicht stehenden geringen Dehndetrags, um Verwilderung von Rausstieren einzukommen.

r. Calw, 31. Juli. In Altsulach hiesigen Oberamts, wollte der Gerichtsvollzieher bei einem Reinweicher pfänden, wurde aber von dem Schuldner und seinem erwachsenen Sohne bedroht und angegriffen. Als der Gerichtsvollzieher mit dem Schultheißen und Polizeibehörden wieder kam, wurde die Situation noch kritischer. Der Schuldner wußte sich rasch der ihm angelegten Handgelenke zu entziehen und trieb mit Wasser und Äxt die Beamten wieder von Haus und Hof.

Deckensfrou, 29. Juli. Heute abend nach 8 Uhr landete, von Westen kommend, ein Ballon der Festungs-Aufschiffer-Truppe Strassburg in nächster Nähe des hies. Orts auf der sogen. Rufenwiese. Dem Nord entlegen ein Offizier und ein Mann, die um 2 Uhr in Strassburg aufgestiegen waren. Die lange Fahrzeit erklärte sich aus dem Umstande, daß der Ballon längere Zeit auf dem Schwarzwalde ungewolltigen Aufenthalt wegen Verfangens des Schlepptanks an einem Baume nehmen mußte. Die Landung und das Bergen des Ballons zog eine große Zuschauermenge an, wovon übrigens begrifflicher Weise der Eigentümer der Wiese nicht sehr erfreut war, doch wurden er und die angrenzenden Wiesenbesitzer durch angemessene Entschädigung zufriedengestellt.

r. Dornstetten, 31. Juli. Mit dem heutigen Tage hat, etwa 10 Tage früher als in anderen Jahren, die Korn-ernte allgemein begonnen. Wenn auch das Stroh kurz geblieben ist, so versprechen doch die vollkommen angereiften Körner einen reichen Ertrag.

r. Stuttgart, 31. Juli. Der 17 Jahre alte Ernst Klotz wurde gestern Nacht um 11 Uhr auf dem Rüdlingberge angeschossen. Er war von 10—20 Schrotkörnern am ganzen Körper getroffen. Er wurde erst in das Hospital nach



**Wartburg, 30. Juli.** In 75 kleineren Bäckereien haben 500 Arbeiter die Arbeit eingestellt. Gestreikt wird auch in allen Krabbattensfabriken des Ortes, 40 an der Zahl. In der Wokolow-Brotfabrik wurde der Großbäcker-Besitzer Rykowskij durch drei Revolverschläge getötet. Ein reicher Hausbesitzer, Badowski, ein Mann von 78 Jahren, wurde auf der Straße erschossen.

**Bermischtes.**

Der „Jug zur Stadt“ macht sich seit einigen Jahren auf einem neuen Gebiet bemerkbar: die Trauungen ländlicher Paare in der Stadt nehmen mehr und mehr überhand. Im letzten Jahre sind auf dem Standesamt Helldorn 25 Prozent aller Trauungen diejenigen auswärtiger Paare gewesen. Als Grund für diese Erscheinung wird der „N. V.“ zufolge angegeben, daß in den meisten Fällen die Hochzeit in der Stadt vorzuziehen wird, weil sie gegenüber der ländlichen, umständlicheren Feyer auf dem Lande das Billigere und Einfachere ist. Man mag es nicht, an Ort und Stelle mit der zur Mast gewordenen heimlichen Sitte zu brechen, darum geht man durch in die Stadt.

Die Schrecken der Hinrichtung durch Elektrizität. Wie aus Newyork berichtet wird, hat sich am Montag bei der Hinrichtung eines jungen Mannes auf dem elek-

trischen Stuhl ein furchtbarer Knall. Der fünfundsiebenzigjährige James Breen war zum Tode verurteilt worden, weil er ohne jede Veranlassung einen Gastwirt ermordet hatte. Mit zwei Pfeilern betrat er das Zimmer, in dem der Hinrichtungsstuhl aufgestellt ist; er hielt ein Kreuzifix in der Hand und sprach die Worte eines Gebetes nach, das die Pfleger ihm vorgesagt; er ging ohne Anzeichen von Schwäche auf den Stuhl zu. In einem Augenblick hatten die Henker ihn ergriffen und festgeschraubt. Zehn Sekunden darauf wurde ein Strom von 1780 Volt durch den Körper des Verurteilten geschickt, worauf erklärt wurde, daß der Tod eingetreten sei. Während der elektrischen Strom eingeleitet war, tropfte aber Wasser von dem feuchten Schwamme, der auf den Kopf des Verurteilten gelegt wird, auf den Nacken herab und bildete sich eine elektrische Flamme, die den leinernen Handtragen des Mannes völlig verbrannte. Dieser Zwischenfall wird zu einer Aenderung des Helms für die elektrischen Hinrichtungen führen, um der Wiederholung vorzubeugen.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

1. - Altensteig, 1. Aug. Der Besuch des heutigen Marktes dort als ein namhafter bezeichnet werden. Vieh war in allen Gattungen zahlreich zugetrieben. Händler von Straßburg, Baden und Rheinfelden machten größere Einkäufe in Ochsen und bezahlten durchweg die seitherigen Preise. Auch sonst wurde rege

gehandelt und ein Zurückgehen der Preise für Mehl- und Jungevieh dürfte nicht zu verzeichnen sein. Das gänzliche Versiegen und die Aussichten auf einen nicht unter dem Durchschnitt stehenden Ochsenmarkt in den Waldgemeinden läßt diesen Umstand erklären. Der Schweinemarkt wies eine große Zahl junger Tiere auf, jedoch blieb der Umsatz hinter den Erwartungen zurück mit einem merklichen Abschlag der Preise für Käufer wie für Milchschweine gegenüber den Preisen des letzten Marktes.

**Holz.** Bei dem Stammenholzerkauf der Gemeindeförderung Waldbrunn am 29. Juli kamen zum Verkauf: 2724 Nadelholzämme (darunter 677 Kuschhämme) mit 105 Hfm. I, 193 II, 294 III, 391 IV, 182 V. Kl. Raugholz; 30 Hfm. I, 87 II, 61 III Kl. Sägholz. Durchschnittserlös für normales und Kuschholz 112 Proz. des Tagespreises.

**Auswärtige Todesfälle.**

v. Jolly, Ludwig, Professor an der landwirtschaftlichen Fakultät, 62 J. alt, Tübingen.

**Immer wieder verlangen** praktische Hausfrauen, erprobte, tüchtige Wäscherinnen das echte Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem Schwan. Sie wissen eben aus Erfahrung, daß es bis auf den heutigen Tag kein besseres Wäschmittel gibt. - Überall zu haben.

**Witterungsvorhersage.** Donnerstag, den 3. Aug. Aufsteigend, etwas regnerisch, warm.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

**Verein der Hundefreunde**  
Freudenstadt und Schramberg.  
Sonntag den 6. August 1905  
**Große Allgemeine Hundeshau**  
von Hunden aller Rassen  
verbunden mit Prämierung in der  
**Stadt. Turnhalle in Freudenstadt!**  
Standgeld 1 M 50 ¢ pro Hund, Eintritt 30 ¢, Tageskarte 50 ¢. Anmeldung und Einbringung der Hunde spätestens 9 Uhr vormittags. Programm und Voranmeldformulare durch W. Wildmann, Freudenstadt und R. Wicker Schramberg.

**Bekanntmachung.**  
Ende der Woche werden von der Desinfektions-Anstalt Werder-Rüchen in Nagold und Umgebung **Natten, Ruffen und Schwaben** vertilgt. Die Vertilgung wird unter mehrjähriger Garantie übernommen. Kostenvoranschläge unentgeltlich. Anmeldungen übernimmt die Expedition d. Blattes. Unentgeltliche Vertilgung, wo dieselbe voriges Jahr nicht gründlich gewesen sein sollte. Alles was sich melden. Nach abgelegenen Blättern liefern meine Präparate ab München.

**Nagold.**  
**Zur Touristen-Saison**  
empfehlen wir folgende Karten:  
Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins, 1: 50,000 mit Höhenlinien und Schummerung. Bl. 2: Döhlhof-Heiden. Bl. 3: Calw-Mildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5: Herb-Nagold-Dornstetten. Bl. 8: Triberg. Maßstab 1: 50,000, aufgez. 2 M.  
Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins, 1: 70,000, Bl. 1-5, unaufgez. & M. 1.-, aufgez. & M. 1.50.  
Karte des unteren Schwarzwaldes, Gsp., Nagold- und Murgtal 1: 100,000, unaufgez. & M. 0.80, aufgez. & M. 1.20.  
Übersichtskarte vom Schwarzwald, 1: 400,000, 75 ¢.  
Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes. Zwischen Freudenstadt - Schönmünzach - Hornsgründe - Herbsingen - Oppenau - Petersthal - Kniebis - Hippoldsbau. 1: 40,000, M. 1, aufgez. & M. 1.50.  
Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw. 1: 100,000, aufgezogen 50 ¢.  
Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1: 50,000.  
Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer, 1: 800,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Beiwand in Futteral & M. 1.50.  
Generalkarte der schwäbischen Alb in 9 Bl., 1: 150,000 & 80 ¢.  
Neueste Touristenkarte von Stuttgart westerer Umgebung, 1: 200,000, M. 1.-, auf Beiwand & M. 1.40.  
Übersichtskarte vom Königreich Württemberg, 1: 400,000, & M. 1.20.  
Oberamtskarten, 1: 100,000 & 30 ¢, 1: 150,000 & 15 ¢.  
Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl., 1: 50,000, 1 Heftblatt 75 ¢, 1 Grenzblatt 60 ¢.  
Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil), 1: 100,000, & M. 1.50.  
Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenlinienkarte), 1: 25,000, Bl. 93 Altensteig, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 78 Simmertfeld, Bl. 67 Calw, Bl. 95 Herrenberg, Bl. 94 Nagold, & M. 1.50.  
Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1: 600,000, 30 ¢.  
Karte des Bodensees mit Umgebung, 1: 200,000, & M. 1.30, aufgezogen & M. 2.-.  
Heberichtsarten werden unentgeltlich abgegeben. Käufer den angeführten Karten können Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte von uns bezogen werden.  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

**K. Forstamt Pfalzgrafenweiler.**  
**Nadelstammholz-**  
**Verkauf.**  
Dienstag 22. August 1905  
vormittags 10 Uhr im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus sämtlichen Gütern des Forstbezirks:  
4422 Stück Raugholz mit Fm.:  
1510 I, 607 II, 769 III, 962 IV  
und 150 V Kl.  
255 Stück Sägholz mit 170 I,  
43 II und 39 III Kl.

**Verlaufen**  
hat sich am Samstag abend ein schwarzer Dachshund mit braunem Abzeichen, auf der Namen „Baldmann“ führend. Vor Ankauf wird gewarnt. Man wolle denselben gegen gute Belohnung abgeben auf der Domäne Sindlingen bei Unterjettingen.  
Nagold.

**Fliegenfänger, Fliegenleim, Fliegenpapier, Zacharin**  
zu haben bei  
**Hch. Gauss.**

**Wilh. Holzinger,**  
Zahntechniker,  
Nagold, Marktstrasse,  
neben der Apotheke.  
Täglich zu sprechen.

**Wiltberg.**  
**Pferd,**  
8jährig, vertrauter Ein- u. Zweispanner verkauft  
**J. J. Ziegler.**

**Reparatur-Kitt**  
kittet, klebt, leimt alles!  
Einziges Kitt für Porzellan, der beim Spülen in heissem Wasser hält.  
Nur echt mit Schutzmarke: „Patrolit.“  
Erhältlich in Tuben & 30 Pfg. bei **Gustav Heller.**

**Soberana-**  
Fahrräder, Rüb- und Weingruben sind die besten und billigsten. -  
Fahrräder mit 1, 2 u. 3 Jahre Garantie u. III. 56.- bis 140.-  
Fahrräder, in Sonnenröhrenspeichen, Mehre Erzeugnisse, d. Fahrradtechnik  
- Fruchtschneidender von III. 4.- bis 20.-  
Lichtmittel u. III. 2.-, Lichtschilde u. 2.50 an.  
Alle Reparaturen sehr billig. Katalog und u. fr. Weiswerk. Soberana-Fahrrad-Industrie  
geleitet. Volk & Co. Bauern, Ulmberg 271-

Suchen ist vollständig erschienen:  
**Das deutsche Grundbuchrecht**  
und die württg. Ausführungsbestimmungen  
von **H. Klumpp.**  
Zweite völlig neu bearbeitete Auflage.  
Solid in Halblederband 22 Ml. 50 Pfg.  
Diese vollständige Darstellung des württembergischen Grundbuchwesens dürfte, wo nicht bereits vorhanden, auch von vielen Besitzern der ersten unvollständigen Auflage (welche die damals noch nicht erschienenen Ausführungsbestimmungen nicht enthalten konnte) angeschafft werden.  
Zu beziehen durch die  
**G. W. Zaiser'sche**  
Buchhandlung.

Die Gräfl. v. Baudissin'sche Weingutsverwaltung  
**Nierstein a. Rh. 536**  
bringt zum Versand  
ihre hervorragend preiswerte Marke:  
**1902: Niersteiner Domthal**  
im Fass von 30 Liter an bezogen  
per Liter Mk. 1.- ab Nierstein.  
Probekiste von 12 Fl. Mk. 15.-  
gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages.

**WASCHKÖNIG**  
Gehobelte Bleichseife & als solche das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel  
½ Pfd. Packete & nur 15 Pf.  
in allen besseren Geschäften erhältlich  
Alleinige Fabrikanten:  
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

**Fliegenfänger Pyramidal**  
ist und bleibt unübertroffen an Fangfähigkeit.  
Zu haben bei  
**H. Strenger.**  
Rottenburg.  
2 jüngere  
**Braner**  
werden zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Zu erfragen bei  
**Fr. Müller, Küfer.**

**Asphaltbeton**  
für Fundamente u. Dampfkammer, Asphaltbelage, Papp- und Holzcementdächer, Isolierungen  
steht billigst bei  
Wirt. Theor. u. Asphaltgeschäft  
**Wilh. Voig, Feuerbach**  
Kgl. Hoflieferant.

**Pepsin-Magen-Bittern**  
von **Ernst L. Arp, Kiel,**  
ist das feinste blättrige Gemüchsmittel, vielfach prämiert mit ersten Preisen und ärztlich empfohlen. Zu haben bei:  
**H. Strenger, Konditorei, Nagold.**

**Cognac**  
der  
**Deutschen Cognac Compagnie**  
Lewenwarter & Co.  
Commandit-Gesellschaft in Köln  
\*\*\*\*\*  
zu Mk. 2.-, Mk. 2.50, Mk. 3.-, Mk. 3.50  
x ¼ Literflasche käuflich in  
**Wiltberg**  
bei **Karl Schörner, Apoth.**  
**Nagold**  
bei **Hch. Lang, Conditor.**

**GEBR. WALDBAUR'S**  
**CHOCOLADE**  
CACAO-PULVER  
STUTTART.  
Überall zu haben.  
Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.  
Geburten: Johanna Luise, T. d. Joh. Danmayer, Wiltberg, den 30. Juli.